

DGV-VORGABENSYSTEM KURZ GEFASST

ALLES WICHTIGE RUND UM DAS HANDICAP

2012 - 2015



IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutscher Golf Verband e.V. (DGV), Wiesbaden http://www.golf.de/dgv
Verlag:	Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn www.koellen-golf.de
Verantwortlich für den Inhalt:	Vorgaben- und Course-Rating-Ausschuss des Deutschen Golf Verbandes e.V.
Gesamtherstellung:	Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn
Herausgegeben:	Oktober 2011
Druck:	Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn
Copyright:	Deutscher Golf Verband e.V. Alle Rechte vorbehalten. Nach dem Urheberrechtsgesetz vom 9.9.1965 i. d. F. vom 10.11.1972 ist die Vervielfältigung oder Übertragung urheberrechtlich geschützter Werke, also auch der dieses Buches, nicht gestattet. Ausgenommen davon sind die Teile, die mit Genehmigung aus anderen Quellen entnommen wurden. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Vervielfältigung für Zwecke der Unterrichtsgestaltung – mit Ausnahme der in §§ 53, 54 URG ausdrücklich genannten Sonderfälle –, wenn nicht die Einwilligung des DGV vorher eingeholt wurde. Als Vervielfältigung gilt jegliche Speicherung und Übertragung via Papier, Transparente, Video, Btx, Filme, Bücher, Platten, Magnetband, Matrizen, CD-ROM, CD-I, Internet und andere Medien.
Bildquellen:	Fotolia: S. 7: © Alexander Rochau, S. 8: © Martina Berg, S. 12: © charly_lippert, S. 15: © Andreas Haertle, S. 17: © Gerhard Seybert, S. 19: © Daniel Mock, S. 22: © shoot4u, S. 23: © shoot4u, S. 24: © Kzenon

ISBN 978-3-88579-539-1

Dieses Heft fasst die wichtigsten Bestimmungen des DGV-Vorgabensystems zusammen. Es stellt Grundprinzipien und Zusammenhänge dar und beantwortet alle Fragen rund um das Handicap, die für das tägliche Spiel wirklich wichtig sind. Das Handicap ermöglicht es, unterschiedliche absolute Leistungen („brutto“) dennoch („netto“) vergleichbar zu machen. Spielerinnen und Spieler ganz unterschiedlichen Spielpotenzials können sich also im Golfsport um denselben Preis bewerben oder in einem Wettspiel um Platzierungen „kämpfen“. Dabei geht man davon aus, dass jeder Spieler sich stets um sein bestmögliches Ergebnis bemüht, oft genug „vorgabenwirksam“ spielt und die Golfregeln einhält. Außerdem müssen die Vorgaben durch den sogenannten Heimatclub einer Spielerin oder eines Spielers vorschriftsmäßig geführt werden. Um die Vorgaben von Golfplatz zu Golfplatz mit jeweils unterschiedlichen Rahmenbedingungen übertragen zu können, wird das Vorgabensystem regelmäßig auf seine Tauglichkeit überprüft. Es ist dabei durch den europäischen Golfverband (EGA) europaweit vereinheitlicht worden. Der Deutsche Golf Verband wendet es als Lizenznehmer an.

Weitergehende Einzelheiten und Hintergründe können im offiziellen Regularientext (zu beziehen über den Shop/Bookshop auf www.golf.de), im Sekretariat jeder Golfanlage und auch im Internet unter www.Rules4you.de nachgelesen werden.

Die Ziffern am Ende der Absätze in diesem Heft gelten als Hinweis darauf, wo der genaue Wortlaut im DGV-Vorgabensystem zu finden ist. Der Originaltext wird hier oft nur inhaltlich wiedergegeben, auch zusammengefasst und nicht vollständig zitiert.

Dieses Heft wendet sich an alle Golfspielerinnen und Golfspieler, die sich über die Hintergründe der Handicapführung informieren wollen. Basisinformationen zur ersten Orientierung für Anfänger enthält auch die Publikation „Golfregeln in Frage und Antwort“, die in Golf-Shops oder im Bookshop auf www.golf.de erhältlich ist. Das vollständige DGV-Vorgabensystem ist in der Publikation „Vorgaben- und Spielbestimmungen“ erschienen.

Hinweis: Aus Gründen leichter Lesbarkeit wird für „Golfspielerinnen“ und „Golfspieler“ der einheitliche Begriff „Spieler“ verwendet.

Vereinsmitglieder und Spielberechtigte werden insgesamt als „Mitglieder“ bezeichnet. Der Begriff „DGV-Mitglied“ bezieht sich auf die dem Verband angehörende Golfanlage.

Inhalt	
Grundlagen der Vorgabenberechnung	5
Rechte und Pflichten des DGV-Mitglieds	5
Rechte und Pflichten des Vorgabenausschusses	5
Rechte und Pflichten des Spielers	6
Vorgabenwirksamkeit der Spielergebnisse	6
Ein Ergebnis ist <u>auch dann</u> vorgabenwirksam, wenn ...	7
Ein Ergebnis ist <u>nicht</u> vorgabenwirksam, wenn ...	8
Vorgabenwirksamkeit mit Golfcart	8
Vorgabenwirksamkeit mit Entfernungsmessgeräten	9
Vorgabenwirksamkeit bei Platzarbeiten	9
Vorgabenfortschreibung bei Überschreitung der Höchstvorgabe	10
Vorgabenfortschreibung bei Spiel außer Konkurrenz	10
Pufferzonenanpassung (CBA)	10
Extra Day Score (EDS)	12
DGV-Spielvorgabe bzw. Club-Spielvorgabe	13
Vorgabenberechnung nach Stableford	14
Erstmaliges Erlangen einer DGV-Stammvorgabe bzw. Clubvorgabe	16
Aktive Vorgaben und inaktive Vorgaben	16
Änderungen von Vorgaben	17
Veränderung durch vorgabenwirksame Ergebnisse	17
Regelmäßige Überprüfung von DGV-Vorgaben	19
Herauf- bzw. Herabsetzung der DGV-Vorgabe durch den Vorgabenausschuss	20
Verlust und Sperrung von DGV-Vorgaben	22
Wiederzuerkennung einer DGV-Vorgabe	23
Spielergebnisse aus dem Ausland	23
Spielergebnisse aus einem Land, in dem das EGA-Handicap-System nicht angewandt wird	24
Glossar	26

GRUNDLAGEN DER VORGABENBERECHNUNG

Einführung

Das DGV-Vorgabensystem basiert auf dem EGA-Handicap-System und hat das Ziel, eine weitgehend einheitliche Vorgabenberechnung in Europa zu gewährleisten. Wegen der unterschiedlichen äußeren Spielbedingungen, die in der Natur des Golfspiels liegen, kommt gerade der gleichmäßigen Anwendung des DGV-Vorgabensystems bei allen DGV-Mitgliedern ein großer Stellenwert zu. Nur so kann auch dem Fairplay-Gedanken im Golf sport wirklich Rechnung getragen werden. **Es liegt deshalb im Interesse der Spieler, DGV-Mitglieder und Verbände, dass alle an dem DGV-Vorgabensystem Beteiligten ihre Verpflichtungen bestmöglich erfüllen.** Das DGV-Vorgabensystem ist als Verbandsordnung Bestandteil der Sportregularien des DGV. Damit gilt es verbindlich sowohl für die Spieler als auch für die Golfanlagen.

Rechte und Pflichten des DGV-Mitglieds

Das DGV-Mitglied (also Golfanlage/Golfclub) gewährleistet die ordnungsgemäße Anwendung des DGV-Vorgabensystems und ist für die ordnungsgemäße Führung der DGV-Stammvorgaben verantwortlich. Das DGV-Mitglied führt die DGV-Vorgabenstammbücher seiner Mitglieder und bewahrt diese mindestens für das laufende Jahr und für das Vorjahr auf.

Hinweis: Unter www.mygolf.de kann jeder organisierte Spieler jederzeit auf seine Vorgabendaten zugreifen.

Rechte und Pflichten des Vorgabenausschusses

Jedes DGV-Mitglied und der DGV bilden jeweils einen Vorgabenausschuss, der seinen Verpflichtungen aus dem DGV-Vorgabensystem nachkommt. Jeder Vorgabenausschuss ist dafür verantwortlich, dass die von ihm für die Golfspieler geführten Vorgaben dem Spielpotenzial der Spieler auch tatsächlich entsprechen. Dazu ist der Vorgabenausschuss zur Anwendung geeigneter Maßnahmen, wie z. B. der jährlichen Überprüfung (und ggf. Anpassung) der Vorgaben verpflichtet.



Rechte und Pflichten des Spielers

Trotz aller organisatorischen Erleichterungen, z. B. der automatischen Übermittlung auswärtiger Spielergebnisse an den Heimatclub durch das DGV-Intranet, liegt die Verantwortung für die Einreichung aller vorgabenwirksamen Spielergebnisse bei jedem einzelnen Spieler. Jeder Spieler darf dazu nur einen Heimatclub haben und nur dort eine DGV-Stammvorgabe (bzw. Clubvorgabe) geführt bekommen. Ist ein Spieler Mitglied auf zwei oder mehr Golfanlagen, so ist es seine Pflicht, eine Golfanlage zu seinem „Heimatclub“ zu erklären. Ausschließlich dort darf dann die Vorgabe geführt werden, und der Spieler muss diese und alle anderen betroffenen Golfanlagen über seine Entscheidung informieren. Die vorgabenführende Golfanlage gilt per Definition als „Heimatclub“ in Sinne des DGV-Vorgabensystems. Die dort geführte DGV-Stammvorgabe des Spielers gilt überall, wo das EGA-Handicap-System Anwendung findet.

Bei vorgabenwirksamen Ergebnissen aus dem Ausland ist der Spieler dazu verpflichtet, diese durch Vorlegen der Zählkarte oder der Ergebnisliste seinem Heimatclub zu melden. Im Einzelfall kann der Vorgabenausschuss hier andere geeignete Nachweise genügen lassen.

VORGABENWIRKSAMKEIT DER SPIELERGESBNISSE (QUALIFYING SCORES)

Jeder Spieler sollte möglichst viele vorgabenwirksame Ergebnisse erspielen. Nur so kann die DGV-Vorgabe statistisch aussagekräftig das Spielpotenzial eines Spielers widerspiegeln. Folgende Voraussetzungen müssen für die Vorgabenwirksamkeit von Ergebnissen gegeben sein:

- Vorgabenwirksame Bedingungen auf dem Golfplatz und bei der Wertung (z. B. entsprechende Spielform und korrekt gesteckte Abschläge sowie Spiel nach den Golfregeln)
- Gültiges Course Rating für den gespielten Platz
- Spiel über 18 Löcher für Spieler mit DGV-Vorgabe 4,4 oder besser
- Spiel über 18 oder 9 Löcher für Spieler mit DGV-Vorgabe 4,5 bis 36,0 und Spieler mit Clubvorgaben (37 bis 54)
- Ergebnis aus einem Wettspiel eines DGV-Mitglieds, aus einem Extra Day Score auf dem Heimatplatz oder einem Wettspiel im Ausland, das von einem Golfclub ausgerichtet wurde, der seinem nationalen Verband angeschlossen ist
- Ergebnis in Stableford-Nettopunkte umgerechnet, falls anwendbar, unter Berücksichtigung der Pufferzonenanpassung
- Spielform und Anzahl zu spielender Löcher in der Ausschreibung bekannt gegeben
- Wie folgt definierte Spielbedingungen:
„Gespielt wird nach den Offiziellen Golfregeln (einschließlich Amateurstatut) des

Deutschen Golf Verbandes e. V. Das Wettspiel wird nach dem DGV-Vorgabensystem ausgerichtet.“

- Namentliche Bekanntgabe der in der Spielleitung tätigen Personen (mindestens drei) vor dem ersten Start
(DGV-Vorgabensystem 3.6)

Bei Einhaltung der o. g. Kriterien ist ein Ergebnis auch dann vorgabenwirksam, wenn ...

- die Runde von der Spielleitung abgebrochen wurde, das Ergebnis jedoch in der Pufferzone liegt oder sogar noch besser ist (jede Runde, die bereits beendet gewesen ist, als die Spielleitung das Wettspiel abgebrochen hat, ist ohnehin vorgabenwirksam),
- unter Bedingungen gespielt wurde, die zu einer Pufferzonenanpassung „4RO“ (Reduction Only) führten,
- das Ergebnis über die festgesetzte Runde zwar ordnungsgemäß erzielt wurde, der Spieler jedoch aus formalen Gründen (z. B. Zählkarte nicht unterschrieben) disqualifiziert worden ist,
- die Runde in zulässiger Weise mit Besserlegen (z. B. „Winterregel“) gespielt wurde,
- das Ergebnis ein einzelnes Ergebnis aus einem Aggregat-Wettspiel ist, sofern die zusammen zu wertenden Spieler nicht in derselben Spielergruppe gespielt haben,
- das Ergebnis in einer Runde erzielt wurde, für die der Spieler „No Return“ eingereicht hat und innerhalb der Pufferzone oder besser ist,
- das Ergebnis in einer Runde erzielt wurde, für die der Spieler „No Return“ eingereicht hat und unterhalb der Pufferzone liegt, vorausgesetzt, Spielleitung und Vorgabenausschuss stellen keinen sachlich gerechtfertigten Grund für die Nichtbeendigung der festgesetzten Runde fest,
- das Ergebnis in einem Wettspiel erzielt worden ist, in dem Teilnehmer von verschiedenen Löchern abgespielt haben (z. B. Kanonenstart).

(DGV-Vorgabensystem 3.6.2)



Selbst bei Einhaltung der zuvor genannten Kriterien ist ein Ergebnis nicht vorgabenwirksam, wenn ...

- das Ergebnis einem Wettspiel entstammt, das alleine von Dritten ausgerichtet wurde, die nicht Vorgabeninstanz sind,
- das Ergebnis aus einer Runde stammt, die durch die Spielleitung abgebrochen wurde und unterhalb der Pufferzone liegt,
- der Spieler disqualifiziert worden ist und sein Ergebnis wegen der Gründe, die zu seiner Disqualifikation geführt haben, nicht regelkonform erzielt wurde (z. B. Spiel mit nicht zugelassenem Driver),
- das Ergebnis in einem Wettspiel erzielt wurde, in dem der Spieler einen oder mehrere Partner hatte,
- das Ergebnis unterhalb der Pufferzone liegt und der Spieler „No Return“ einreicht, das von der Spielleitung und dem Vorgabenausschuss für sachlich gerechtfertigt gehalten wird (z. B. eine während der Runde auftretende Verletzung, die das Spielen unmöglich macht),
- das Ergebnis in einem Pro-Am-Wettspiel erzielt wurde.

(DGV-Vorgabensystem 3.6.3)

Anmerkung: „Nicht angetreten“ (N. A.) ist kein Ergebnis nach dem DGV-Vorgabensystem und führt nicht zu einer Veränderung der Vorgabe (z. B. wenn der Spieler trotz Meldung zu einem Wettspiel nicht auf dem Golfplatz erscheint).



Bestehen vorgabenwirksame Bedingungen, wenn Golfcarts zugelassen sind?

Die Golfregeln verbieten nicht den Einsatz von Golfcarts. Deshalb berührt die Benutzung eines Golfcarts nicht die Vorgabenwirksamkeit. Benutzungsregeln für Golfcarts werden häufig von der betreffenden Golfanlage erlassen. Selbst wenn die Wettspielbedingungen die Benutzung von Golfcarts untersagen und der Spieler deshalb disqualifiziert wird, so wird sein Ergebnis vorgabenwirksam gewertet.

(DGV-Vorgabensystem 4.1.1 – Entscheidungen)

Bestehen vorgabenwirksame Bedingungen, wenn Entfernungsmesser zugelassen sind?

Die Golfregeln lassen den Einsatz von Entfernungsmessern nur zu, wenn eine Platzregel dies ausdrücklich erlaubt. Auch wenn ein Spieler wegen unzulässiger Benutzung eines Entfernungsmessers disqualifiziert ist, wird sein Ergebnis vorgabenwirksam gewertet. (DGV-Vorgabensystem 4.1.2 – Entscheidungen)

Bestehen vorgabenwirksame Bedingungen, wenn während eines Wettspiels Platzarbeiten durchgeführt werden?

Es ist nicht wünschenswert, dass während eines Wettspiels am Platz gearbeitet wird. Geschieht dies dennoch und die Spielleitung bricht das Wettspiel nicht ab, so gelten diese Ergebnisse als unter vorgabenwirksamen Bedingungen erspielt und sind vorgabenwirksam. Denn es darf üblicherweise angenommen werden, dass der Platz sich sowohl vor als auch nach den Arbeiten in einem vorgabenwirksam zu spielenden Zustand befindet. (DGV-Vorgabensystem 4.1.3 – Entscheidungen)

Anmerkung 1: Spielvorgabe, wenn nicht auf Grundlage des EGA-Handicap-Systems gespielt wird

Spielt ein Spieler in einem Wettspiel, das im Ausland ausgerichtet wird und bei dem die Grundsätze des EGA Handicap Systems keine Anwendung finden, so wird seine Spielvorgabe für das Wettspiel wie folgt festgelegt:

Vor Antritt zur ersten Runde des Wettspiels muss der Spieler die Spielleitung informieren. Der Spieler muss sein Vorgabenstammblatt oder einen sonstigen Nachweis über seine DGV-Stammvorgabe und seine DGV-Spielvorgabe, bezogen auf die mittleren Abschläge seines Heimatplatzes, vorlegen.

Die Spielleitung kann (und sollte) die Teilnahme unter Zugrundelegung der so nachgewiesenen DGV-Spielvorgabe ermöglichen. Kann ein Spieler kein DGV-Vorgabenstammblatt vorlegen und auch sonst keinen Nachweis führen, kann (und sollte) die Spielleitung die DGV-Stammvorgabe, gerundet auf die nächste volle Zahl, zugrunde legen.

Anmerkung 2: Spieler mit Handicap aus einem Land ohne Slope-System

Ein Mitglied eines Golfclubs aus dem Ausland, in dem kein Slope-System eingeführt ist, spielt in einem von einem DGV-Mitglied ausgerichtetem Wettspiel mit der Spielvorgabe, die nach den Regelungen seines Nationalverbandes errechnet wurde und die auf seinem Vorgabennachweis erkennbar ist.

Wie wird ein Ergebnis für die Vorgabenfortschreibung gewertet, das in einem Wettspiel erzielt wurde, in dem es eine Höchstvorgabe gab, die von der DGV-Vorgabe des Spielers überschritten wurde?

Das Ergebnis ist vorgabenwirksam. Es wird mit der tatsächlichen DGV-Stammvorgabe des Spielers für die Vorgabenfortschreibung gewertet, auch wenn diese die Höchstvorgabe für die Wettspielwertung überschreitet. Softwareunterstützt wird die richtige Vorgabe automatisch berücksichtigt.

(DGV-Vorgabensystem 4.3.3 – Entscheidungen)

Wie ist der Status eines Ergebnisses eines Spielers, dem von der Spielleitung die Teilnahme an einem Wettspiel erlaubt wurde, obwohl er nicht die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt hatte (Teilnahme außer Konkurrenz)?

Ein Spieler erzielt dennoch ein vorgabenwirksames Ergebnis, wenn er mit Erlaubnis der Spielleitung in einem Wettspiel spielt. Dies kann z. B. ein Spieler mit einer nicht aktiven Vorgabe sein oder ein Jugendlicher in einem Seniorenwettspiel.

(DGV-Vorgabensystem 4.3.7 – Entscheidungen)

PUFFERZONENANPASSUNG (CBA)

(Beispiel siehe Glossar, Seite 32)

Hintergrund Pufferzonenanpassung (CBA)

Der einzige Zweck einer Vorgabe besteht darin, das Netto-Spielergebnis eines Spielers mit den Netto-Spielergebnissen anderer Spieler ins Verhältnis zu setzen. Nach überdurchschnittlich guten oder unterdurchschnittlich schlechten Ergebnissen wird die Vorgabe herauf- oder herabgesetzt, und für das nächste Wettspiel oder die nächste sonstige Runde erhält der Spieler entsprechend mehr oder weniger Vorgabenschläge. So wird die Chancengleichheit für alle Spieler gewährleistet. Durch das EGA-Handicap-System (und somit das DGV-Vorgabensystem) besteht diese Chancengleichheit nicht nur auf einem einzelnen Golfplatz, sondern europaweit.

Voraussetzung für das Funktionieren dieses Systems ist eine einheitliche Bewertung der Schwierigkeit von Golfplätzen. Nur mit den dafür ermittelten Course-Rating-Werten können die Spielvorgaben und somit die Vorgabenschläge gerecht berechnet werden. Die Bewertung der Golfplätze erfolgt einheitlich nach dem vom amerikanischen Golfverband (USGA) dem DGV lizenzierten Course-Rating-System. Hierbei wird eine Vielzahl von Faktoren zu den während der Spielsaison üblicherweise vorherrschenden Bedingungen bewertet. Einige dieser Bedingungen, wie z. B. die gesteckten Abschläge, die Fahnenpositionen, die Roughhöhe und natürlich auch die Witterungsbedingungen ändern sich jedoch täglich und üben einen starken Einfluss auf die Schwierigkeit des Platzes aus.

Da es nicht möglich ist, etwa jeden Tag ein aktuelles Course-Rating zu erstellen, hat die Handicap-Research-Group der EGA mit ausführlichen Untersuchungen von Millionen Wettspieldaten aus verschiedenen Ländern festgestellt, wie oft ein Spieler mit einer DGV-Stammvorgabe zwischen 0 und 26,4 (DGV-Vorgabenklassen 1 bis 4), „in der Pufferzone“ oder besser spielt. Diese Daten sind jetzt die Grundlage, um zu bestimmen, ob die Ergebnisse in einem bestimmten Wettspiel so ausgefallen sind, wie es unter normalen Umständen der Fall gewesen wäre. Für einen aussagekräftigen Vergleich der Abweichung der gespielten Ergebnisse von den durchschnittlich erzielten Spielergebnissen werden mindestens zehn Spieler der Vorgabenklassen 1 bis 4 benötigt.

Durch die von diesen Spielern erzielten Ergebnisse kann nun, als Ergänzung zum bestehenden Course-Rating, die tagesaktuelle Schwierigkeit des gespielten Platzes ermittelt werden (Pufferzonenanpassung). Weicht die Schwierigkeit besonders stark von den durchschnittlichen Course-Rating-Werten ab, so wird die Pufferzone, die zur Herauf- bzw. Herabsetzung der Vorgaben aller Teilnehmer berücksichtigt wird, nach oben oder unten verschoben und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit allen anderen nach dem Course-Rating-System bewerteten Golfplätzen ist wieder gegeben.

Die Pufferzonenanpassung (CBA / Computed Buffer Adjustment) ersetzt das bis 2011 verwendete CSA und wurde speziell zur Anwendung im EGA-Handicap-System entwickelt.

- Eine Pufferzonenanpassung von -1 bis zu -4RO (im Falle erschwerter Spielbedingungen) bedeutet, dass die Pufferzone um die entsprechende Anzahl Schläge nach unten verschoben wird. Damit wird die für den Spieler gültige Toleranz verschoben, bevor es zu einer Heraufsetzung der DGV-Stammvorgabe kommt. Eine Pufferzonenanpassung von maximal +1 (bei deutlich erleichterten Spielbedingungen) wird erreicht, indem die Pufferzone um einen Schlag nach oben geschoben wird.
- Die Pufferzonenanpassung wird nach jeder vorgabenwirksamen 18-Löcher-Runde durch die Golfanlage berechnet. Im Normalfall beträgt sie "0" (keine Anpassung).
- Nur die Ergebnisse von Spielern der DGV-Vorgabenklassen 1 bis 4 werden zu der Berechnung herangezogen. Die so ermittelte Pufferzonenanpassung wird jedoch auch auf die Ergebnisse der Spieler mit DGV-Vorgaben der Klassen 5 und 6 angerechnet.
- Die Anpassungswerte reichen von +1 über 0, -1, -2, -3 bis „-4RO“ (Reduction only / nur Unterspielungen werden gewertet). Führt die Berechnung der Pufferzonenanpassung dazu, dass von den Ergebnissen nur die Unterspielungen gewertet werden (-4RO), so wird die Pufferzone um vier Schläge nach unten verschoben.
- Die Pufferzonenanpassung wird nur in Wettspielen mit mindestens 10 Spielern aus den DGV-Vorgabenklassen 1-4 angewandt.

- Wird ein Wettspiel aus irgendeinem Grund von der Spielleitung abgebrochen, so zählen nur Ergebnisse in der Pufferzone oder besser, und die Pufferzonenanpassung ist „0“.

(DGV-Vorgabensystem 3.7)

Beispiel

Ein Spieler der DGV-Vorgabenklasse 3 (normale Pufferzone 33-36 Stableford-Nettopunkte) spielt 32 Stableford-Nettopunkte, und es wird ein CBA von -1 berechnet (Bedingungen deutlich schlechter als normal). Seine Stammvorgabe bleibt unverändert, da die Pufferzone (die eigentlich bei 33 endet und bis 36 reicht) auf den Bereich 32-35 Stableford-Nettopunkte verschoben wird. Mit 36 Stableford-Nettopunkten hätte der Spieler in diesem Fall bereits um einen Punkt unterspielt.



EXTRA DAY SCORES

Ein Extra Day Score (EDS) ist eine vorgabenwirksame Privatrunde, für die folgende Bedingungen gelten:

- 9 oder 18 Löcher mit gültigem Course Rating,
- ausschließliche Nutzung des Heimatplatzes des Spielers,
- vorgabenwirksame Bedingungen,
- nur Spieler der DGV-Vorgabenklassen 2 bis 6 (4,5 bis 54),

- von Spielleitung akzeptierter Zähler mit DGV-Stammvorgabe 36 oder besser (ein Golflehrer hat keine Vorgabe und ist als Zähler generell nicht zugelassen).

Ein Extra Day Score ist nur dann vorgabenwirksam, wenn der Spieler sich vor Beginn der Runde bei seinem Heimatclub (= Vorgabeninstanz) registriert hat. Dort müssen folgende Daten vorab festgehalten werden:

- Datum der Runde,
- Name des Spielers,
- Name und Vorgabe des Zählers,
- Farbe der Zählspielabschläge, von denen gespielt wird,
- Bezeichnung der zu spielenden Runde (9 oder 18 Löcher).

Versäumt es ein Spieler, die Zählkarte seiner EDS-Runde so bald wie möglich bei der Spielleitung (meist Sekretariat) einzureichen, so gilt dies als „No return“.

Ein EDS-Ergebnis kann nur in einer Privatrunde erzielt werden (nicht etwa im Rahmen eines nicht vorgabenwirksamen Wettspiels).

Die erstmalige Erspielung von DGV-Vorgabe 36 oder besser ist nur in einem vorgabenwirksamen Wettspiel möglich.

Eine DGV-Stammvorgabe der DGV-Vorgabenklasse 1 (4,4 und besser) kann nicht in einer EDS-Runde erspielt werden.

Die Anzahl der nach den o. g. Bedingungen gespielten EDS-Runden ist für die Spieler nicht begrenzt. Neun-Löcher-Runden dürfen jedoch nur einmal täglich vorgabenwirksam gespielt werden. Jede Golfanlage muss ihren Spielern zwischen den jährlichen Überprüfungen der DGV-Vorgaben mindestens vier EDS-Runden ermöglichen.

(DGV-Vorgabensystem 3.6)

DGV-SPIELVORGABE BZW. CLUB-SPIELVORGABE

Die DGV-Spielvorgabe gibt die Zahl der Vorgabenschläge an, die ein Spieler mit DGV-Stammvorgabe von den jeweiligen Zählspielabschlägen des zu spielenden Platzes erhält. Die Verteilung der Vorgabenschläge beginnt bei der Bahn mit der Hcp.-Bewertung 1 (schwerstes Loch). Hat ein Spieler eine Plus-Vorgabe, so gewährt er Schläge gegenüber dem Platz, beginnend mit Vorgabenverteilung 18.

Die DGV-Spielvorgabe eines Spielers wird durch Umrechnung seiner DGV-Stammvorgabe in die DGV-Spielvorgabe gemäß folgender Formel ermittelt:

$$\text{DGV-Stammvorgabe} \times \frac{\text{Slope Rating}}{113} - \text{CR-Wert} + \text{Par} = \text{DGV-Spielvorgabe}$$

Hinweis 1: Bei Anwendung der Formel ist eine DGV-Stammvorgabe im „Plus“-Bereich mit einem „+“ zu versehen, alle anderen DGV-Stammvorgaben sind mit einem „-“ zu bezeichnen.

Hinweis 2: Auf den Golfanlagen sind Tabellen ausgehängt, die das Umrechnen gemäß der Formel für den Spieler überflüssig machen.

Durch die Umrechnung der DGV-Stammvorgabe in eine DGV-Spielvorgabe kann die Höchstvorgabe überschritten werden. So ist es z. B. möglich, dass ein Spieler mit DGV-Stammvorgabe 54 als Club-Spielvorgabe sogar 56 erhält.

(DGV-Vorgabensystem 3.9)

VORGABENBERECHNUNG NACH STABLEFORD

Für die Berechnung der DGV-Stammvorgabe bzw. Clubvorgabe werden alle vorgabenwirksamen Ergebnisse in Stableford-Nettopunkte umgerechnet:

Nettoergebnis	Punkte
(Schläge nach Abzug der Vorgabenschläge an einem Loch)	
Mehr als ein Schlag über Par oder kein Ergebnis	0
Ein Schlag über Par	1
Par	2
Ein Schlag unter Par	3
Zwei Schläge unter Par	4
Drei Schläge unter Par	5
Vier Schläge unter Par	6

Bei Wettspielen über neun Löcher werden stets 18 Stableford-Nettopunkte zu dem erspielten 9-Löcher-Ergebnis hinzugezählt, um ein vorgabenwirksames Ergebnis zu erhalten, das auch vom Computer „verstanden“ wird. Ergebnisse über neun Löcher werden im Vorgabenstamblatt des Spielers als solche gekennzeichnet.

Unter normalen Umständen (Pufferzonenanpassung = 0) hat ein Spieler seine DGV-Vorgabe bestätigt, wenn er 36 Stableford-Nettopunkte erzielt hat. Damit hat der Spieler an dem Tag seine Bestleistung wiederholt, also sein Spielpotenzial voll ausgeschöpft.

(DGV-Vorgabensystem 3.10)



Verteilung der Vorgabenschläge

Um zu ermitteln, wie viele Schläge ein Spieler aufgrund seines Handicaps auf den einzelnen Spielbahnen „machen darf“, wird die DGV-Spielvorgabe (zu finden im Aushang jeder Golfanlage) auf alle Löcher der zu spielenden Runde verteilt.

Die Verteilung wird üblicherweise mit kleinen Strichen verdeutlicht, die der Spieler in seine Scorekarte einträgt. Bei Wettspielen werden diese meistens bereits durch den Computer auf die Scorekarten gedruckt. Jeder Spieler kann sich die Scorekarte jedoch auch ganz einfach selber vorbereiten. Dazu wird die gesamte Spielvorgabe in Form von kleinen Strichen in der Reihenfolge der Schwierigkeit der einzelnen Spielbahnen verteilt. Begonnen wird dazu mit dem schwierigsten Loch, das in der Spalte „Hcp“ auf der Scorekarte mit „1“ bezeichnet wird. Diese Bahn erhält von dem Spieler damit den ersten kleinen Strich, also den ersten Vorgabenschlag. Der zweite Vorgabenschlag wird bei der Spielbahn vermerkt, bei der in der Hcp-Spalte eine „2“ steht. Wenn die ersten 18 Vorgabenschläge in Form der kleinen Striche verteilt worden sind, beginnt man mit den verbleibenden Vorgabenschlägen wieder bei der schwierigsten Bahn, also der mit der Hcp-Bewertung „1“.

Ein Spieler mit der Spielvorgabe von 18 hätte also an jeder Bahn genau einen Strich, d. h. einen Vorgabenschlag notiert. Mit Spielvorgabe 36 gäbe es genau zwei Vorgabenschläge je Bahn und mit Spielvorgabe 54 genau drei Vorgabenschläge.

Die DGV-Spielvorgabe ist auf den meisten Plätzen jedoch etwas höher als die DGV-Stammvorgabe. Ein Spieler mit Stammvorgabe 54 könnte auf einem „schwierigen“ Golfplatz z. B. die Spielvorgabe 56 bekommen. Damit hätte er auf jeder der 18 Bahnen je drei Vorgabenschläge und an den Bahnen mit der Hcp-Bewertung „1“ und „2“ sogar jeweils einen vierten Vorgabenschlag.

ERSTMALIGES ERLANGEN EINER DGV-STAMMVORGABE BZW. CLUBVORGABE

Ein Spieler erhält erstmals eine DGV-Stammvorgabe (36 oder besser), wenn er im Rahmen eines vorgabenwirksamen Wettspiels auf seinem Heimatplatz ein Stableford-Nettoergebnis erzielt, das einer DGV-Stammvorgabe von 36,0 oder besser entspricht. Der Vorgabenausschuss des Heimatclubs wird grundsätzlich eine dem erspielten Ergebnis entsprechende Vorgabe eintragen und ist auch berechtigt, ein auswärtiges Wettspielergebnis dafür anzuerkennen. Allerdings erhält ein Spieler eine DGV-Stammvorgabe erst dann, wenn die erfolgreiche Teilnahme an einer Prüfung über die Golfregeln (einschl. der Etikette) gemäß Spiel- und Wettspielhandbuch des DGV nachgewiesen ist (meist innerhalb der Platzreifepfung absolviert).

Führt ein DGV-Mitglied (also eine Golfanlage oder ein Golfclub) Clubvorgaben (d. h. Vorgaben von 37 bis 54), so erhält ein Spieler erstmals eine Clubvorgabe, wenn das DGV-Mitglied ihm das Recht zum selbstständigen Spielen auf dem Platz (Platzerlaubnis) einräumt. Der Vorgabenausschuss muss die erste Clubvorgabe in Abhängigkeit des Spielpotenzials des Spielers festsetzen. In der Regel ist dies die 54. Kinder erhalten mit erfolgreichem Absolvieren des DGV-Kindergolfabzeichens in Gold eine angemessene erste Clubvorgabe.

(DGV-Vorgabensystem 3.11)

AKTIVE VORGABEN UND INAKTIVE VORGABEN

Erspielt ein Spieler mindestens vier vorgabenwirksame Ergebnisse im Jahr, so hat er seinem Heimatclub im Sinne der Grundlagen des DGV-Vorgabensystems ausreichende Informationen über sein wirkliches Spielpotenzial nachgewiesen. Seine Stammvorgabe kann ordnungsgemäß, d. h. tatsächlich aktuell und genau genug geführt werden. **Eine solche Vorgabe auf Basis von mindestens vier Ergebnissen gilt als „aktiv“, anderenfalls gilt die Vorgabe im Sinne des Vorgabensystems als „inaktiv“.** Letzteres bedeutet nicht etwa, dass diese Vorgaben nicht gültig wären. Nur aktive Stammvorgaben jedoch können durch die jährliche Überprüfung bestätigt oder angepasst werden.

Eine nicht aktive DGV-Stammvorgabe kann, je nach Entscheidung der Spielleitung, mitunter nicht dazu berechtigen, in Konkurrenz an bestimmten Wettspielen teilzunehmen und sollte eher zu privatem Spiel genutzt werden. Um eine nicht aktive Vorgabe wieder als aktiv geführt zu bekommen, sind drei vorgabenwirksame Ergebnisse notwendig.

(DGV-Vorgabensystem 3.12.4)

ÄNDERUNGEN VON VORGABEN

Stammvorgaben werden in fünf DGV-Vorgabenklassen geführt. Die Vorgabenklasse 6 umfasst die Clubvorgaben (37 bis 54). Ob für die eigenen Mitglieder Clubvorgaben geführt werden, liegt in der Entscheidung jedes einzelnen DGV-Mitglieds (Golfclub bzw. Golfanlage).

(DGV-Vorgabensystem 3.12)

Veränderung durch vorgabenwirksame Ergebnisse

Ein vorgabenwirksames Spielergebnis innerhalb der für die Stammvorgabe maßgebenden Pufferzone (ggf. nach Pufferzonenanpassung) verändert die DGV-Stammvorgabe nicht.

(DGV-Vorgabensystem 3.12.8)

Bei einem vorgabenwirksamen Ergebnis mit weniger Stableford-Nettopunkten als der anwendbaren Pufferzone wird die DGV-Stammvorgabe um 0,1 (DGV-Vorgabe bis 26,4) bzw. 0,2 (DGV-Vorgabe 26,5 bis 36,0) heraufgesetzt. Eine DGV-Stammvorgabe kann höchstens auf 36,0 heraufgesetzt werden (Ausnahmen sind in Absprache mit Spieler und Vorgabenausschuss möglich). Clubvorgaben werden nicht heraufgesetzt.

(DGV-Vorgabensystem 3.12.9)

Bei einem vorgabenwirksamen Ergebnis mit mehr Stableford-Nettopunkten als der anwendbaren Pufferzone wird eine DGV-Stammvorgabe bzw. eine Clubvorgabe um den aus nachfolgender Tabelle zu ermittelnden Wert (rechte Spalte) für jeden Stableford-Nettopunkt herabgesetzt, der über die Pufferzone (ggf. nach Pufferzonenanpassung) hinaus erzielt wurde.

(DGV-Vorgabensystem 3.12.10)



DGV-Stammvorgaben bzw. Clubvorgaben werden folgendermaßen geändert (die angegebenen Pufferzonen gelten für Pufferzonenanpassung = 0):
(DGV-Vorgabensystem 3.12.11)

DGV-Vorgabenklasse	DGV-Stammvorgaben	Pufferzone gewertete Stableford-Nettopunkte		Heraufsetzungswert	Herabsetzungsmultiplikand für jeden Punkt oberhalb der Pufferzone
		18 Löcher	9 Löcher		
1	bis 4,4	35 bis 36	-	0,1	0,1
2	4,5 bis 11,4	34 bis 36	35 bis 36	0,1	0,2
3	11,5 bis 18,4	33 bis 36	35 bis 36	0,1	0,3
4	18,5 bis 26,4	32 bis 36	34 bis 36	0,1	0,4
5	26,5 bis 36,0	31 bis 36	33 bis 36	0,2	0,5
6	Clubvorgaben 37 bis 54	-	-	-	1,0

Achtung: Die Pufferzonen können durch die Pufferzonenanpassung „verschoben“ werden.

Beispiel:

Reicht ein Spieler mit DGV-Stammvorgabe 11,2 ein Stableford-Nettoergebnis von 32 Punkten ein, lautet seine neue DGV-Stammvorgabe 11,3. Reicht er dann ein Stableford-Nettoergebnis von 42 Punkten ein, wird seine DGV-Vorgabe um $6 \times 0,2 = 1,2$ herabgesetzt, d. h. auf eine DGV-Stammvorgabe von 10,1.

Sinkt eine DGV-Stammvorgabe bei einer Herabsetzung von einer höheren DGV-Vorgabenklasse in eine niedrigere, wird der Herabsetzungsmultiplikand der bisherigen DGV-Vorgabenklasse nur so lange angewendet, bis eine DGV-Stammvorgabe der nächstniedrigeren DGV-Vorgabenklasse erreicht ist. Danach gilt für die verbleibenden Stableford-Nettopunkte der Multiplikand der niedrigeren DGV-Vorgabenklasse.

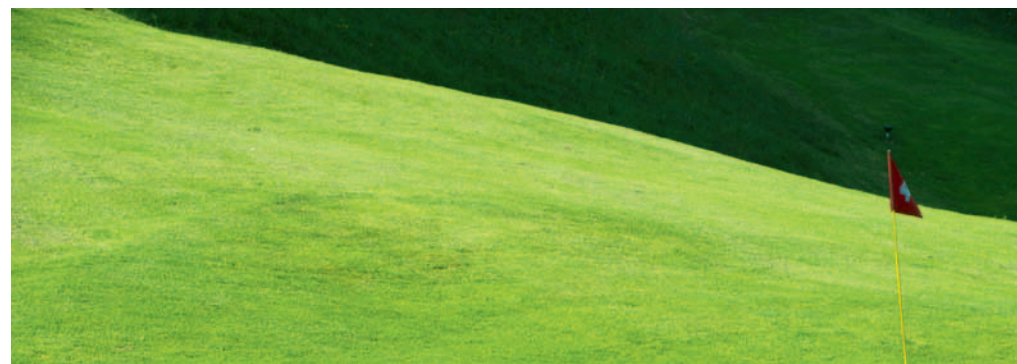
(DGV-Vorgabensystem 3.12.12)

Beispiel:

Reicht ein Spieler mit DGV-Stammvorgabe 19,1 ein Stableford-Nettoergebnis von 42 Punkten ein, wird seine DGV-Stammvorgabe wie folgt reduziert:

$$19,1 - (2 \times 0,4) = 19,1 - 0,8 = 18,3$$

$$18,3 - (4 \times 0,3) = 18,3 - 1,2 = 17,1 \text{ (neue DGV-Stammvorgabe)}$$



Jährliche Überprüfung von DGV-Vorgaben

Der Vorgabenausschuss jedes DGV-Mitglieds überprüft nach Abschluss der Spielsaison zum Jahresende die DGV-Stammvorgaben bzw. Clubvorgaben seiner Mitglieder daraufhin, ob sie das tatsächliche Spielpotenzial wiedergeben.

(DGV-Vorgabensystem 3.15.1)

Für eine richtige und faire jährliche Überprüfung seiner DGV-Stammvorgabe werden von jedem Spieler mindestens vier vorgabenwirksame Ergebnisse zwischen zwei aufeinander folgenden jährlichen Überprüfungen benötigt. Diese Vorgaben werden im Vorgabenstammbaum als „aktiv“ gekennzeichnet, um zu dokumentieren, dass die Vorgabe aufgrund einer ausreichenden Anzahl von Daten hinreichend aussagekräftig das Spielpotenzial widerspiegelt.

„No return“ zählt zu der Mindestanzahl von vier Ergebnissen hinzu, wenn diese Ergebnisse in Stableford-Nettopunkte umgerechnet wurden.

(DGV-Vorgabensystem 3.15.2)

Bei der jährlichen Überprüfung prüft der Vorgabenausschuss die Stammvorgaben der Spieler mit aktiven DGV-Stammvorgaben 0,1 bis 36,0 und passt diese dann ggf. an. Anpassungen in der – oder in die – Vorgabenklasse 1 müssen vom Verband genehmigt werden. Über Veränderungen von DGV-Stammvorgaben + 1,0 oder besser entscheidet der DGV. Liegen nicht mindestens vier Ergebnisse vor, gilt die DGV-Stammvorgabe als nicht aktiv und bleibt unverändert.

(DGV-Vorgabensystem 3.15.3)

Der Vorgabenausschuss muss nach den EGA-Richtlinien ein Protokoll der Veränderungen erstellen und unabhängig hiervon den Spieler von der Veränderung seiner Vorgabe informieren.

(DGV-Vorgabensystem 3.15.6)

Herauf- bzw. Herabsetzungen der DGV-Vorgabe durch den Vorgabenausschuss

Um allgemeine Vorgabengerechtigkeit zu gewährleisten, kann der Vorgabenausschuss die DGV-Vorgabe (DGV-Stammvorgaben und Clubvorgaben) bei Vorliegen wichtiger Gründe auch außerhalb der jährlichen Überprüfung der Vorgaben anpassen.

(DGV-Vorgabensystem 3.16.1)

Gelangt der Vorgabenausschuss des Heimatclubs eines Spielers zu der begründeten Überzeugung, dass die DGV-Stammvorgabe bzw. die Clubvorgabe des Spielers ein falsches Bild von dessen tatsächlichem Spielpotenzial vermittelt, so hat der Vorgabenausschuss die DGV-Stammvorgabe des Spielers angemessen und um mindestens einen vollen Schlag herauf- bzw. herabzusetzen. Veränderungen von DGV-Stammvorgaben in der Vorgabenklasse 1 oder Herabsetzungen aus der Vorgabenklasse 2 in die Vorgabenklasse 1 muss der Vorgabenausschuss des LGV oder des DGV zustimmen.

(DGV-Vorgabensystem 3.16.2)

Bei den Herauf- bzw. Herabsetzungen zieht der Vorgabenausschuss sämtliche verfügbaren Informationen zum Spielpotenzial des Spielers in Betracht, insbesondere

- die Häufigkeit der vom Spieler gespielten Runden,
- die Häufigkeit der vom Spieler gespielten Runden im Verhältnis zu den eingereichten vorgabenwirksamen Ergebnissen,
- die Anzahl der in jüngster Zeit erzielten vorgabenwirksamen Ergebnisse, in denen nicht nur die Vorgabe bestätigt oder unterschritten wurde, sondern auch die Ergebnisse in der Pufferzone oder schlechter,
- Leistungen des Spielers in Lochwettspielen, Vierball-Zählwettspielen oder anderen nicht vorgabenwirksamen Wettbewerben.

(DGV-Vorgabensystem 3.16.4)

Hinweis: Es ist nicht zulässig, ausschließlich ein einzelnes Ergebnis aus einem nicht vorgabenwirksamen Wettspiel zur Veränderung der DGV-Stammvorgabe heranzuziehen, da hierdurch kein abweichendes Spielpotenzial ausgedrückt wird.

Die DGV-Stammvorgabe bzw. die Clubvorgabe eines Spielers, der an einem auswärtigen Wettspiel teilnimmt, kann durch den Vorgabenausschuss oder die Wettspielleitung des ausrichtenden DGV-Mitglieds ausschließlich für dieses Wettspiel (kurzfristig) herabgesetzt werden, wenn die begründete Überzeugung besteht, dass die Vorgabe zu hoch ist.

(DGV-Vorgabensystem 3.16.7)

Hintergrund von Herauf- und Herabsetzung sowie der jährlichen Überprüfung der Vorgaben

Viele Spieler fühlen sich ungerecht behandelt, wenn der Vorgabenausschuss ihrer Golfanlage das Handicap herauf- oder herabsetzt. Kaum ein Golfer ist sich bewusst, dass das Handicap nicht sein „Eigentum“ ist. Es ist vielmehr die Aufgabe des heimischen Vorgabenausschusses, das Handicap des Spielers daraufhin zu überprüfen, ob es (noch) passt. Nur so kann die Chancengleichheit beim Spiel um einen Nettopreis erreicht werden. Das Spiel um Nettopreise mit falschen Vorgaben verstößt gegen den Fairplay-Gedanken im Golfspiel!

Bei den allermeisten Golfspielern ist ein Eingriff infolge der Überprüfung nicht nötig. In der Regel verändert sich die Vorgabe nämlich aufgrund der gespielten vorgabenwirksamen Ergebnisse sozusagen „von allein“ nach oben oder nach unten. Da die Herauf- bzw. Herabsetzung jedoch nur in kleinen Schritten erfolgt, verändert sich bei einigen Golfern das Spielpotenzial schneller, als es das System durch die automatische Berechnung ausdrücken kann. Betroffen sind besonders Jugendliche, die sich schneller verbessern, aber auch Senioren oder junge Berufstätige, die seltener spielen und dadurch die frühere Leistung nicht mehr erreichen können.

Hier ist der Vorgabenausschuss berufen, dem Fairplay-Gedanken Geltung zu verschaffen. Das sieht das DGV-Vorgabensystem bereits seit vielen Jahren so vor. **Haben Sie unabhängig davon das Gefühl, Sie spielen dauerhaft sehr viel besser oder schlechter, als Ihr Handicap dies ausdrückt, scheuen Sie sich nicht, den zuständigen Vorgabenausschuss Ihrer Golfanlage selbst anzusprechen.**

Eine Herauf- bzw. Herabsetzung erfolgt niemals willkürlich. Der Vorgabenausschuss kann nur dann tätig werden, wenn ausreichende Hinweise auf Ihr wirkliches Spielpotenzial vorliegen. Dazu sind mindestens vier vorgabenwirksame Ergebnisse pro Jahr notwendig. Nur diese mindestens vier Ergebnisse machen eine Vorgabe nach dem DGV-Vorgabensystem zu einem „aktuellen“ Handicap, das auch angepasst werden kann. Wer keine vorgabenwirksamen Runden spielt, der „konserviert“ zwar seine Vorgabe, hat jedoch dadurch kein plausibles aktuelles Handicap und könnte daher (nach Entscheidung der Spielleitung) sogar vom Spiel um Nettopreise (nimmt man den Fairplay-Gedanken ernst) ausgeschlossen werden.



Verlust und Sperrung von DGV-Vorgaben

Verstößt ein Spieler grob fahrlässig oder vorsätzlich gegen seine Pflichten aus dem DGV-Vorgabensystem, so kann er verwarnet werden. Verstößt ein Spieler wiederholt oder in einem unentschuldbaren Einzelfall grob fahrlässig oder vorsätzlich gegen seine Pflichten aus dem DGV-Vorgabensystem, so kann seine DGV-Stammvorgabe bzw. seine Clubvorgabe befristet gesperrt werden. Die Dauer der Sperre richtet sich insbesondere nach der Schwere des Verstoßes, dessen Auswirkungen und dem Verhalten des Spielers nach dem Verstoß. Daneben sind die Auswirkungen der Sperre auf die sportliche Zukunft des Spielers zu berücksichtigen. Nur in besonders schweren Fällen kann eine Vorgabensperre von mehr als einem Jahr ausgesprochen werden. Zuständig für eine Sperre bzw. Verwarnung ist der jeweilige Heimatclub, der auf Vorschlag seines Vorgabenausschusses entscheidet.

(DGV-Vorgabensystem 3.13.1)

Hat ein Spieler es erwiesenermaßen versäumt, auswärtige vorgabenwirksame Ergebnisse seinem Heimatclub zu melden, so kann dessen Vorgabenausschuss die DGV-Vorgabe des Spielers für einen Zeitraum sperren, der dazu ausreicht, die fehlenden Informationen zu erlangen und die Stammvorgabe neu zu berechnen.

(DGV-Vorgabensystem 3.13.2)

Verliert ein Spieler seinen Amateurstatus oder ist nicht mehr Mitglied bei einer Golfanlage, so erlischt seine DGV-Stammvorgabe / Clubvorgabe automatisch, bis er seinen Amateurstatus wiedererlangt oder eine neue Mitgliedschaft abgeschlossen wird. Bis dahin kann ein Spieler sich zu keinem Wettbewerb melden, bei dem als Voraussetzung eine Vorgabe oder der Amateurstatus nachgewiesen werden muss. Gleiches gilt sinngemäß für EDS-Runden.

(DGV-Vorgabensystem 3.13.6)

Bei einem unmittelbaren Wechsel des Heimatclubs wird die Vorgabe übertragen und in der vorher gültigen Höhe weitergeführt.

(DGV-Vorgabensystem 3.13.10)

Wiederzuerkennung einer DGV-Vorgabe

Ein Spieler, dessen DGV-Vorgabe gesperrt wurde oder der für mindestens ein Jahr keinem DGV-Mitglied angehörte, beziehungsweise der eine passive Mitgliedschaft gehabt hat, kann seine DGV-Vorgabe über den Vorgabenausschuss seines Heimatclubs wiedererlangen. Geschieht dies innerhalb von zwölf Monaten, wird sie in zuletzt gültiger Höhe geführt.

In allen anderen Fällen erhält der Spieler unter angemessener Berücksichtigung seiner vormaligen DGV-Vorgabe eine neue Vorgabe auf Grundlage von drei Ergebnissen, die er unter vorgabenwirksamen Bedingungen mit einem vom DGV-Mitglied bestimmten Zähler erzielt hat.

(DGV-Vorgabensystem 3.14)

Spielergebnisse aus dem Ausland

Ein Spieler reicht ein vorgabenwirksames Ergebnis aus einem Land ein, für das ein anderer nationaler Verband zuständig ist, der nicht die Vorgabeninstanz des Spielers ist. Wie kann dieses Ergebnis zur Vorgabenfortschreibung verwendet werden?

Grundsätzlich muss der Spieler seinem Heimatclub folgende Informationen geben:

- Nachweis, dass es sich um ein vorgabenwirksames Wettbewerb gehandelt hat (Kopie der Ausschreibung oder Ergebnisliste mit Stableford-Nettopunkten),
- Name und Sitz der Golfanlage.





Liegt keine Ergebnisliste mit Stableford-Nettopunkten vor, so wird statt dessen benötigt:

- eine Zählkarte mit dem Ergebnis der einzelnen Löcher,
- das Par jedes einzelnen Lochs,
- die Vorgabenverteilung jedes gespielten Lochs,
- Course-Rating-Wert und Slope-Wert der gespielten Abschläge und
- Pufferzonenanpassung der Runden, wenn erfolgt.

Diese Information ermöglicht es dem Vorgabenausschuss des Spielers, die richtige DGV-Spielvorgabe auszurechnen und das auswärtige Ergebnis in Stableford-Nettopunkte umzurechnen.

(DGV-Vorgabensystem 4.3.1)

Spielergebnisse aus einem Land, in dem das EGA-Handicap-System nicht angewandt wird

Ein Spieler reicht ein vorgabenwirksames Ergebnis aus einem Land ein, für das ein anderer nationaler Verband zuständig ist, der nicht das EGA-Handicap-System verwendet. Wie kann dieses Ergebnis zur Vorgabenfortschreibung verwendet werden?

Aus dem CONGU-System (hauptsächlich Großbritannien und Commonwealth-Länder):

Die Course-Rating-Werte werden durch den Standard Scratch Score (SSS) ersetzt und die Pufferzonenanpassung durch CSS. Ergebnisse, die unter diesem System erspielt wurden, müssen in Stableford-Nettopunkte umgerechnet werden, um dem EGA-Handicap-System zu entsprechen. Dazu muss vorab die Spielvorgabe wie folgt ermittelt werden:

a) Es ist kein Course Rating vorhanden:

Stammvorgabe - SSS + Par = Spielvorgabe

Das Ergebnis ist auf die nächste ganze Zahl zu runden.

b) Es gibt einen Course Rating Wert:

Stammvorgabe x Slope / 113 - Course Rating + Par = Spielvorgabe

Achtung: In beiden Formeln wird davon ausgegangen, dass die Stammvorgaben mit einem negativen Vorzeichen versehen werden, sofern es sich nicht um Plusvorgaben handelt. In beiden Fällen muss SSS minus CSS gerechnet werden, um die „Pufferzonenanpassung“ zu erhalten.

Aus dem USGA-System (hauptsächlich USA):

Ergebnisse, die unter der Zuständigkeit des USGA-Systems erspielt wurden, müssen in Netto-Stableford-Nettopunkte umgerechnet werden, um dem EGA-Handicap-System zu entsprechen. Dazu muss vorab die Spielvorgabe wie folgt ermittelt werden:

Stammvorgabe x Slope / 113 - Course Rating + Par = Spielvorgabe

Das Ergebnis ist auf die nächste ganze Zahl zu runden.

Achtung: Es wird davon ausgegangen, dass die Stammvorgaben ein negatives Vorzeichen tragen, sofern es sich nicht um Plusvorgaben handelt.

Es gibt hierbei keine Pufferzonenanpassung.

Vorgabensysteme anderer Länder:

Ergebnisse aus Ländern, die weder das EGA-Handicap-System, das USGA-Handicap-System oder das CONGU-System anwenden, sind nicht vorgabenwirksam.

(DGV-Vorgabensystem 4.3.2)



GLOSSAR

Abschläge

Ein Golfplatz muss an jeder Spielbahn mindestens zwei Abschläge haben (rot und gelb), die grundsätzlich sowohl für Damen als auch für Herren bewertet werden können (gelb allerdings für Damen nur, wenn die Gesamtlänge unter 6.000 m liegt). Weitere Farben können hinzukommen.

Abschläge	zu raten für	Farbe
Meisterschaftsabschläge	Herren	schwarz
Hintere Abschläge	Herren	weiß
Hintere Standardabschläge	Herren / Damen	gelb
Mittlere Abschläge	Herren / Damen	blau
Vordere Standardabschläge	Damen / Herren	rot
Vordere Abschläge	Damen / Herren	orange



Unter „Damen“ und „Herren“ werden in diesem Fall auch „Mädchen“ und „Jungen“ verstanden. Sonderregelungen für Kinder oder auch Senioren bestehen nicht. Die Abschläge sollten sich nicht am Alter oder der Körpergröße der Spieler orientieren, sondern am aktuellen Spielpotenzial. Es ist daher durchaus empfehlenswert, Jungen (wie auch Herren aller Altersklassen) mit einer Vorgabe im Clubvorgabenbereich (54 bis 37) von den vorderen Abschlägen spielen zu lassen. Voraussetzung hierfür sind jedoch Course-Rating-Werte des Platzes für die vorderen Abschläge für Herren.

Aktive DGV-Vorgabe

Eine DGV-Vorgabe ist „aktiv“, wenn sie auf mindestens vier vorgabenwirksamen Ergebnissen in der vorigen Spielsaison beruht oder durch die jährliche Überprüfung der Vorgaben bestätigt bzw. angepasst wurde. Eine nicht aktive DGV-Vorgabe kann mit drei vorgabenwirksamen Ergebnissen reaktiviert werden.

(Details siehe DGV-Vorgabensystem Ziffer 1.21)

Besserlegen

„Besserlegen“ kann bei besonders schlechten Platzbedingungen für ungünstige Balllagen durch eine Platzregel in Kraft gesetzt werden. Spieler dürfen in dem Fall auf kurz gemähten Flächen im Gelände (also alle auf Fairwayhöhe oder kürzer geschnittene Flächen, jedoch nicht auf dem Grün) bei einer schlechten Balllage den Ball „besserlegen“. Die Balllage muss dazu vor dem Aufnehmen markiert werden. Der Ball darf dann gereinigt werden und an eine andere Stelle – nicht näher zur Fahne – gelegt werden. Die maximale Entfernung zur ursprünglichen Balllage muss dafür in der Platzregel aufgeführt sein. Üblich ist „eine Scorekartenlänge“ oder „eine Schlägerlänge“. Der Spieler erhält durch diese Platzregel eine straflose Erleichterung von ungünstigen Balllagen. Anders als häufig angenommen, leiden die Plätze jedoch unter dieser Praxis.

Die Platzregel zum „Besserlegen“ kann durch die Spielleitung bei sehr schlechten Platzbedingungen in der Zeit vom 1. November bis zum 30. April des folgenden Jahres erlassen werden. Zur Schonung des Platzes sollte diese Platzregel jedoch nur dann in Kraft gesetzt werden, wenn das Spiel durch extrem schlechte Platzbedingungen behindert werden würde. Auch mit dieser Regel sind dann vorgabenwirksame Bedingungen gegeben. Zu anderen Zeiten des Jahres ist die Genehmigung des Landesverbandes für diese Regelung notwendig.

Außerhalb der kurz gemähten Flächen bekommt der Spieler auch durch diese Platzregel keine straflose Erleichterung.



Clubvorgabe

Die Clubvorgabe ist eine DGV-Vorgabe im Bereich zwischen 37 und 54. Jedem DGV-Mitglied (also Golfanlage) ist die Einführung von Clubvorgaben freigestellt. Werden Clubvorgaben geführt, so sind die Bestimmungen des DGV-Vorgabensystems hierfür verbindlich.

Course-Rating-Wert

Der Course-Rating-Wert ist das Maß des Schwierigkeitsgrades eines Golfplatzes für Spieler mit der Vorgabe 0 unter normalen Platz- und Wetterbedingungen. Ermittelt wird der Wert aus der effektiven Spiellänge des Platzes und anderen Erschwernisfaktoren, soweit sie das Spiel dieses Spielers beeinflussen. Der Course-Rating-Wert wird in Schlägen angegeben, auf eine Dezimalstelle hinter dem Komma genau.

DGV

Deutscher Golf Verband e. V.

Der DGV ist der Dachverband des Golfsports in Deutschland. Er ist von der EGA ermächtigt, die Regelungen des EGA-Handicap-Systems national im DGV-Vorgabensystem umzusetzen und anzuwenden. Mitglieder des DGV sind die Golfanlagen (Golfclubs) sowie die Landesgolfverbände, nicht aber Einzelpersonen.

DGV-Spielvorgabe

Die Spielvorgabe drückt die Anzahl der Vorgabenschläge aus, die ein Spieler für eine festgesetzte Runde von bestimmten Abschlägen erhält. Sie wird auf Grundlage der DGV-Stammvorgabe errechnet.

DGV-Stammvorgabe

Die DGV-Stammvorgabe entspricht der Spielfähigkeit des Spielers auf einem Platz mit dem Slope-Rating von 113 und wird als eine Zahl mit einer Dezimalstelle hinter dem Komma dargestellt. Die DGV-Stammvorgabe wird als Grundlage für die Errechnung der jeweiligen DGV-Spielvorgabe benutzt. Auf jeder Golfanlage ist der Vorgabenausschuss dafür verantwortlich, dass die von ihm geführten Vorgaben dem Spielpotenzial des jeweiligen Spielers entsprechen. Kommt der Vorgabenausschuss zu der begründeten Überzeugung, dass die DGV-Stammvorgabe vom Spielpotenzial abweicht, so muss er sie entsprechend korrigieren.

(Siehe Absatz „Änderung von DGV-Vorgaben“)

EDS (Extra Day Score)

Ein Extra Day Score ist ein vorgabenwirksames Ergebnis, das in einer Privatrunde von Spielern mit einer DGV-Vorgabe von 4,5 bis 54 auf dem Heimatplatz erspielt wird. (Details siehe Absatz „EDS“ bzw. DGV-Vorgabensystem Ziffer 3.8)

EGA

European Golf Association

Heimatclub

Als „Heimatclub“ eines Spielers gilt die Golfanlage, die die Vorgabe eines Spielers führt. Falls ein Spieler eine Mitgliedschaft oder das Spielrecht auf mehreren Golfanlagen hat, so muss er eine der Golfanlagen zu seinem Heimatclub erklären und alle betreffenden Golfanlagen darüber informieren. Jeder Spieler darf zu jeder Zeit nur einen Heimatclub haben. Der Wechsel des Heimatclubs ist auch unterjährig jederzeit möglich.

(Siehe auch Absatz „Rechte und Pflichten des Spielers“)

Heimatclubregelung

Diese Regelung betrifft nur Spieler, die für die Mannschaft eines DGV-Mitglieds spielen. Spielberechtigt sind danach in DGV-Mannschaftsmeisterschaften nur Spieler, deren Vorgaben bereits zu dem im DGV-Ligastatut bestimmten Zeitpunkt des betreffenden Jahres ohne Unterbrechung durch den Heimatclub geführt wurden.

Neun-Löcher-Runden

Spieler mit einer DGV-Vorgabe zwischen 4,5 und 54 haben neben den klassischen 18-Löcher-Runden auch die Möglichkeit, vorgabenwirksame Runden über neun Löcher zu spielen. Hierfür gilt eine reduzierte Pufferzone und jeder Spieler darf täglich nur eine Neun-Löcher-Runde vorgabenwirksam spielen.

Pufferzone (ohne Pufferzonenanpassung) / DGV-Vorgabenklassen

Die Pufferzone definiert den Bereich eines Stableford-Nettoergebnisses, in dem die DGV-Stammvorgabe eines Spielers unverändert bleibt, obwohl er seine Vorgabe in der betreffenden Runde „nicht bestätigen“ konnte. Die Pufferzone variiert je nach DGV-Vorgabenklasse und der hierfür in einem Wettspiel automatisch ermittelten Pufferzonenanpassung.

DGV-Vorgabenklasse	DGV-Stammvorgaben	Pufferzone bei 18 Löchern (Stableford-Nettopunkte)	Pufferzone bei 9 Löchern (Stableford-Nettopunkte)
1	bis 4,4	35 bis 36	-
2	4,5 bis 11,4	34 bis 36	35 bis 36
3	11,5 bis 18,4	33 bis 36	35 bis 36
4	18,5 bis 26,4	32 bis 36	34 bis 36
5	26,5 bis 36,0	31 bis 36	33 bis 36
6	Clubvorgaben (37 bis 54)	-	-

Clubvorgaben (Vorgabenklasse 6) werden auch bei schlechten Spielergebnissen nicht heraufgesetzt. Für Spieler der DGV-Vorgabenklasse 1 können nur 18-Löcher-Wettspiele vorgabenwirksam gewertet werden. Für beide Fälle enthält die Tabelle keine Pufferzone. (Details siehe DGV-Vorgabensystem Ziffer 1.25)

Pufferzonenanpassung (CBA)

Die Vorgabenschläge, die ein Spieler für seine Runde erhält, werden durch die DGV-Vorgabe des Spielers und das Course Rating des Platzes zu „normalen“ Bedingungen ermittelt. Im Fall deutlicher Abweichungen von den Normalbedingungen (z. B. starker Regen und/oder Wind während der ganzen Wettspielrunde, gemähte Roughs, leichtere Lochpositionen, kurz gesteckte Abschläge etc.) wird die jeweilige Pufferzone nach einem festgelegten Berechnungsmuster automatisch „verschoben“. So kann eine für alle Plätze gleichermaßen geltende Vorgabenfortschreitung gewährleistet werden, die sicherstellt, dass extreme Wetter- oder Platzbedingungen keinen Einfluss auf die Entwicklung einzelner Handicaps ausüben. Die Bandbreite der Pufferzonenanpassung liegt zwischen „+1“ und „-4 reduction only“.

(Details siehe DGV-Vorgabensystem Ziffer 1.26, sowie Beispiel Seite 32)

Slope-Wert

Der Slope-Wert ist das Maß des relativen Schwierigkeitsgrades eines Platzes für Bogey-Golfer, also Spieler mit einer DGV-Vorgabe von etwa 18. Genau wie der Course-Rating-Wert wird er aus der effektiven Spiellänge des Platzes und anderen Erschwernisfaktoren, soweit sie das Spiel dieses Spielers beeinflussen, ermittelt.

Stableford-Nettopunkte

Stableford-Nettopunkte ergeben sich aus der Spielform „Einzel nach Stableford“, die unabhängig davon, welche Spielform für die Wettspielwertung gewählt wurde, generell der Vorgabenberechnung zugrunde gelegt wird.

Beispiel: Pufferzonenanpassung für 18-Löcher-Wettspiele - DGV-Vorgabenklasse 4 (Hcp. 18,5 bis 26,4)

		Überspielung Hcp.-Anpassung + 0,1 (insgesamt)					Pufferzone keine Hcp.-Änderung					Unterspielung Hcp.-Anpassung - 0,4 je unterspielttem Punkt				
Außergewöhnlich leichte Spielbedingungen*** (z.B. Abschläge vorn, Rough gemäht, kein Wind etc.)	Pufferzonenanpassung CBA +1	...	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	...
Normale Spielbedingungen*	Normale Pufferzone = CBA 0	...	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	...
Erschwerte Spielbedingungen **	Pufferzonenanpassung CBA -1	...	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	...
Deutlich erschwerte Spielbedingungen **	Pufferzonenanpassung CBA -2	...	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	...
Erheblich erschwerte Spielbedingungen**	Pufferzonenanpassung CBA -3	...	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	...
"Unfaire" Spielbedingungen **	Pufferzonenanpassung CBA -4 keine Heraufsetzung	...	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	...

* = statistisch zu erwartende Anzahl an Ergebnissen in der Pufferzone oder besser

** = unterdurchschnittliche Anzahl an Ergebnissen in der Pufferzone oder besser

*** = Oberdurchschnittliche Anzahl an Ergebnissen in der Pufferzone oder besser

Diese Systematik gilt entsprechend für die Pufferzonen aller DGV-Vorgabenklassen. Die unterschiedlichen Pufferzonen sind in der Tabelle auf Seite 31 dargestellt.

Einzelheiten zur Pufferzonenanpassung erläutern wir ab Seite 10.